



Ein super Team: Springreiterin Sophia Schulze mit ihrer Stute Palmyra.

Sport

17. Juli 2026 | Seite 28

🕒 5 min.

Mit drei Jahren im Jacket, mit 15 auf dem Treppchen

Sophia Schulze aus Hoitlingen gewinnt ihr erstes A-Springen in Barwedel – in einem Verein, in dem schon ihr Vater und Großvater geritten sind.

Lisa Herbold

Barwedel Die Reitvereinigung Barwedel gilt als eine der schönsten Reitanlagen im Landkreis Gifhorn – und sie hat schon einen ganz Großen hervorgebracht: Olympiasieger Lars Nieberg lernte hier das Reiten. Rund vier Jahrzehnte später wächst auf demselben Platz die nächste Springreiter-Generation heran. Eine von ihnen ist Sophia Schulze.

Eigentlich wollte die 15-Jährige aus Hoitlingen nur durchkommen. „Ich wollte einfach durchreiten und dann habe ich die Prüfung gewonnen“,

sagt sie und lacht. Beim traditionellen Mai-Turnier ihrer Heim-Reitvereinigung holte sich Sophia das A*-Springen – auf einem Pferd, das sie erst seit rund einem Jahr reitet.

Der Weg dorthin begann früh. „Mit drei Jahren hat sie angefangen“, erinnert sich ihr Vater Rolf-Peter Schulze. „Jeden Sonntagmorgen stand sie da, im Jacket ihrer Cousine, das war viel zu groß, mit einer schwarzen Reithose, und sagte: ‚Papa, reiten.‘“ Zunächst ging es auf ein kleines, braves Pony, mit acht Jahren folgte ein Endmaß-Pony. Auf ihm ritt sie Führzügel-Wettbewerbe, dann Reiterwettbewerbe und schließlich Springen bis Klasse A. Als sie für das Pony zu groß wurde, kam vor rund einem Jahr das aktuelle Pferd – Palmyra.

Dressur macht auch Spaß

Trainiert wird Sophia nicht in Barwedel: Ihr Pferd steht in Ehra-Lessien, dort arbeitet sie mit Trainer Florian Habermann. Dressur liege ihr auch, sagt Sophia, aber Springen sei „einfach spannender“. Am liebsten reitet sie auf Gras – und genau das kann sie auf dem großen Springplatz in Barwedel. „Er ist so schön groß. Ich liebe es, auf Gras zu reiten.“

Angst vor Stürzen hat sie nicht, denn Sophia trägt eine sogenannte Airbag-Weste. „Damit fühle ich mich sehr sicher.“ Sportlich hat sie sich für die kommende Saison ein Ziel gesetzt: den Sprung in die Klasse L. Ein bestimmtes Turnier, das sie unbedingt gewinnen möchte, gebe es nicht. Ihr geht es um etwas anderes: „Man hat mit einem anderen Lebewesen zu tun und betreibt den Sport nicht allein, sondern mit einem Pferd als Team. Das ist schon etwas ganz Besonderes.“

Dass die Basis dafür in der Dressur liegt, bestätigt der Vater. „Die Grundlage eines guten Ergebnisses im Springreiten ist die Dressur“, sagt Rolf-Peter Schulze. Bevor jemand den ersten Sprung anreite, müsse er vernünftig im Sattel sitzen und das Gleichgewicht halten können. Und dann brauche es Mut: „Wer sich nicht rantraut, den forciert man nicht.“

Drei Generationen im Verein

Dass Sophia im Sattel sitzt, ist kein Zufall. Ihr Vater ist Tierarzt – ein Vorteil, wenn mal etwas mit dem Pferd ist. „Wenn ein Auge tränt, kann er schnell schauen“, sagt Sophia. Und er ist wie sie Mitglied der Reitvereinigung Barwedel, „seit Kinderzeiten“, wie der Vorsitzende Rüdiger Bünthe ergänzt. Auch Sophias Großvater gehörte dem Verein an. Damit reitet in Barwedel inzwischen die dritte Generation der Familie Schulze mit.

Der 58-jährige Rolf-Peter und Bünthe haben ihre eigene Reiterlaufbahn gemeinsam begonnen: „Wir haben tatsächlich mit den Ponys angefangen, dann kamen die Großpferde.“ Bünthe ritt Vielseitigkeit, Schulze Springen. „Dann gab es auch mal Jahre ohne alles – und dann kamen die Kinder. Damit fängt dann alles wieder von vorn an.“ Schulze sorgte einst zudem für einen Auftritt, über den sie im Verein heute noch reden: Bei einer Show-Nummer sprang er mit einem Großpferd über zwei Ponys. „Da gibt es ein Bild von“, sagt Bünthe grinsend.

130 Mitglieder – und viele Helfer

Die Reitvereinigung Barwedel ist einer von 23 Reitvereinen im Kreis Gifhorn und zählt rund 130 Mitglieder. Ohne sie – und ohne die vielen Helferinnen und Helfer aus dem Umfeld – ginge es nicht, betont Pressewartin Bianca Janze. „Wir haben ganz viele, die hier schon jahrelang Mitglied sind und für die das ein fester Bestandteil ist. Die kommen einfach her und helfen.“ Auch Freunde und Familienangehörige packten regelmäßig mit an. Am Grill und hinter der Theke stünden bei Turnieren fast nie Reiter, sagt Bünthe: „Die reiten ja.“

Stolz ist der Vorstand vor allem auf die Anlage. Drei Naturplätze – ein Prüfungsplatz mit 20 mal 60 Metern, ein zweiter mit 20 mal 40 Metern und ein Abreiteplatz mit 25 mal 65 Metern – suchten im Kreisreiterverband Gifhorn ihresgleichen, sagt Bünthe. „Kritik habe ich daran noch nie gehört.“ Zum offenen Charakter des Platzes gehört auch, dass Spaziergänger und Hundebesitzer aus dem Dorf regelmäßig vorbeikommen, sich auf die Bank setzen und Pause machen. „Jeder, der hier draufgeht, hat auch einen Blick für alles“, sagt Schulze.

Was Hitze mit Pferden macht

Aktuell beschäftigt die Reiter vor allem das Wetter. Über 30 Grad seien für Pferde belastend, sagt Rolf-Peter Schulze. „In erster Linie hilft ein Schattenplatz. Und dann abspritzen, abkühlen.“ Auch Sophia passt ihre Routine an: nicht reiten in der Mittagshitze, das Pferd nach der Arbeit mit Wasser abkühlen und im Schritt führen.

Zwei weitere Höhepunkte

Nach dem Mai-Turnier stehen 2026 noch zwei weitere Veranstaltungen an. Ende Oktober richtet Barwedel die Kreismeisterschaften im Modernen Drei- und Vierkampf aus – eine Team-Disziplin, bei der vier Reiter gemeinsam antreten. Weil das Wetter Ende Oktober selten mitspielt, wird der Wettkampf meist in der Halle ausgetragen.

Neu im Programm ist außerdem „Spiele ohne Grenzen“. Dazu will der Verein die Barwedeler Vereine sowie befreundete Reitvereine aus dem Kreis Gifhorn und der Umgebung einladen. „Das wollen wir einfach mal ausprobieren“, sagt Janze.

Und Sophia? Für sie geht es nach dem Heimsieg erst einmal in die nächste Saison – mit dem klaren Ziel, in die Klasse L aufzusteigen. Ob am Ende ein Weg wie der von Lars Nieberg daraus wird, weiß niemand. Aber der Platz, auf dem einst der spätere Olympiasieger seine ersten Runden drehte, hat auch ihr schon den ersten großen Moment geschenkt.